

# Volkswacht

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volkswacht" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Substitutions-Organ der sozialdemokratischen u. kommunistischen Organisations- u. agit. Kreise des Saalraums. Schriftleitung: G. Wäckerle & Fernrohr-Anschlüsse Nr. 246/25, 246/57, 246/58. Persönliche Anwesenheit mittags von 12 bis 1 Uhr. — Anzeigen entgegengenommen in Halle bei den Adressen des Verlegers.

Belegpreise monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Auftragsgebühren, insgesamt 2,30 RM. für Abholer mündentlich 0,30 RM. Belegpreis 2,70 RM., durch Verleger angesetzt 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Anzeigenpreis 15 Pf. im Anzeigen- und 20 Pf. im Reklameteil der Zeitungen. Hauptverlag Halle: G. Wäckerle & Fernrohr 246/25, 246/57, 246/58. Telefondirektion 24313 Fern

### Der Höhepunkt des sozialdemokratischen Parteitag

# Die Programm-Entscheidung

## Parteitag beschliesst mit 244 gegen 147 Stimmen die Annahme des Wehrprogramm-Entwurfs der Kommission Der Führer der Reichstagsfraktion über die Bedingungen und Ziele der sozialdemokratischen Politik

### Bilanz.

Von F. D. S. Schulz.

Der Parteitag neigt sich seinem Ende zu. Die großen Entscheidungen sind gefallen. Die deutsche politische Öffentlichkeit weiß, wie die Sozialdemokratie und wo die Sozialdemokratie steht. Stärker als der Magdeburger Parteitag hat kein Kongress vorher den Willen der SPD. zur gesellschaftlichen Macht betont.

Die Sozialdemokratische Partei hat in keiner Situation ihrer Geschichte einen Zweifel darüber gelassen, daß die Stärke der politischen Organisationen eine der elementarsten Voraussetzungen ihrer Wirksamkeit ist. Sie hat aber auch nie darüber gezögert, daß der zahlenmäßigen Stärke der Organisation eine entsprechende geistlich-kollektive Machtentfaltung gegenüberstehen muß. Eine Organisation die nur Selbstzweck ist, verliert ihren gesellschaftlichen Sinn, ist ein hohler Stroh, der in Zeiten des Zusammenbruchs der Klassenkräfte der Gefahr der Zertrümmerung kaum entgegen wird.

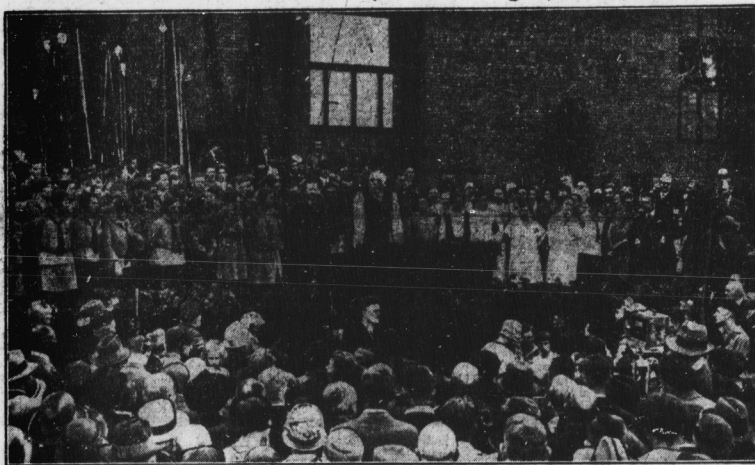
In der gegenwärtigen Periode des sich entwickelnden Sozialismus muß die Organisation von oben der Organisation von unten in die Hand arbeiten, muß die Arbeiterklasse an der Exekutiv- und sonstigen Befehlsgewalt beteiligt sein, darf sie nicht die Machtmittel des Staates allein den anderen überlassen.

Diese Erkenntnis ist heute in der Masse der Arbeiterschaft so tief verankert, daß, wenn die Koalitionspolitik auf einem sozialdemokratischen Parteitag zur Debatte steht, die Frage nicht mehr lautet: Koalition oder nicht?, sondern: Unter welchen Bedingungen wollen wir mit den anderen bürgerlichen Parteien gemeinsam die Staatsmacht ausüben? Die Lösung dieser Frage ist eine Angelegenheit des Temperaments und des Verstandes, soll heißen der Einsicht in die gesellschaftlichen Bedingungen.

Man darf vom Magdeburger Parteitag sagen, daß, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, sich alle Redner ernsthaft bemüht haben, einander zu verstehen und daß die Vertreter, sich gegenseitig zu überzeugen, in vornehmer und anständiger Form erfolglos sind. Obwohl die monatelange Wehrdebatte und der gelegentlich positivste Wille der sozialdemokratischen Arbeiterschaft manchmal glauben ließen, daß Majorität und Minorität in dieser hegeleiteten Frage vielleicht zweifelhaft wären, entschieden rund zwei Drittel des Parteitages aus dem höheren Gesichtspunkt der politischen Machtentfaltung im Staate doch in einem Sinne, der der Sozialdemokratie die Beteiligung an der Regierung auch in Zukunft ermöglicht. Das ist ein Zeichen für die hohe politische Schulung unserer Mitglieder. Ein Beweis für das große Verantwortlichkeitsgefühl, das die Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei bezeugt. Ein Beweis für ihre Sachlichkeit und für den Ernst, mit dem sie sich in jeder Situation für die Wehrpolitik des deutschen Staates und der mit ihm so eng verbundenen deutschen Arbeiterschaft verantwortlich fühlen.

Die von dem Breslauer Rechtsanwalts-

### Otto Braun an das Heer der Zehntausende



Auf dem Magdeburger Parteitag erregte besonders auch die jührende und humorvolle Ansprache des preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun begeisterte Zustimmung. Das Bild zeigt Braun am Rednerpult vor der Rede.

Es ist gestern vorgebrachte These, daß der deutsche Arbeiter kein Vaterland habe, sich erfreulicherweise auf den lebhaftesten Widerstand der übergroßen Mehrheit des Parteitages. Diese These ist mechanisch aus dem kommunistischen Manifest entnommen. Hatte sie im kommunistischen Manifest noch Sinn, weil sie in einer Zeit stand, in der der Arbeiter rechtlos und schutzlos, geächtet, ausgehöhlet, gekümmert und verachtet und scheinbar dem Verurteilten war, immer tiefer unter die Bedingungen der menschlichen Gesellschaft herabzusinken, so ist sie in einer Zeit, wo der Arbeiter herborragt an der Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse beteiligt und berufen ist, den Staat, d. h. sein Land, sein Vaterland, zu dessen eigenem Nutzen und zum Nutzen der gesamten Menschheit zu beherrschen, vollkommen sinnlos, und es konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß eine solche zeitwidrige, wir möchten auch sagen, absonderliche Behauptung eine spontane Gegenlegung des Parteitages auslösen würde.

Morgen geht der Parteitag zu Ende. Die bürgerlichen Parteien, die vielleicht gelautet haben, daß die Sozialdemokratie als Regierungspartner erwählt werden könnte, sind eines besseren belehrt. Die Sozialdemokratie gibt ihren Anspruch auf Machtbeteiligung und auf Führung in der Regierung nicht auf, der Parteitag hat im Gegenteil gezeigt, daß eine Willkür organisierte Sozialdemokratie nicht aufhört, sondern unaufhörlich die Forderung der politischen Machtentfaltung verlangen.

### Dritter Verhandlungstag.

Magdeburg, 29. Mai. (Vig. Draß).

Am heutigen dritten Verhandlungstag des sozialdemokratischen Parteitages erstattete zunächst Abg. Präger (Berlin) den Bericht der Mandatsprüfungskommission. Daraus ergibt sich, daß 397 Delegierte anwesend sind, darunter 50 Frauen. Unter den 19 Gästen befinden sich auch Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Auf Antrag der Kommission werden alle Mandate für gültig erklärt. Darauf wird die Ansprache über die Richtlinien zur Wehrpolitik fortgesetzt.

Geiger (Düsseldorf) betont, als Positiv — wenn auch nicht als „Ausgangspunkt“ — müsse er den Entwurf der Kommission bezeichnen. Er bedauert, daß Dittmann sich mit seinem Referat die lobende Anerkennung des Magdeburger vollparteilichen Organs erworben hat. In der Frage „Krieg oder Frieden“ kann es kein Kompromiß geben. Der Gedanke der Zementierung der Wehrmacht entspricht einer Justifizierung der Demokratie widerspricht dem Wesen einer Armee. Angesichts der Entwicklung der militärischen Machtmittel ist der Begriff des Wehrleistungsmitels überholt und die Sozialisierung eines Krieges unumgänglich.

Schöpslin (Aachen): Wir lehnen die Beteiligung an jedem Krieg ab, weil bei jedem Krieg das Proletariat jedes beteiligten Landes der Verlegenheit ist, ganz gleichgültig, ob es sich um den Siegerstaat oder den besiegten Staat handelt. Die Begriffsbestimmung des Wehrleistungsmitels ist gar nicht möglich, denn der Charakter eines Krieges ergibt sich erst in seinem Verlauf.

Schöpslin (Aachen): Mit Dinnemarschs einseitiger Äußerung läßt sich Deutschlands geographische, wirtschaftliche und politische Lage nicht vergleichen. Stellen Sie Deutschland einmal vor die Frage, diesen Landesfall zu bezeugen, und Sie werden die Klausur Wunder erleben. Die Wehrmacht wird mit jeder Regierung gehen, die sich konstituiert hat und bestehen kann. Reiter kann man die be-

dauerlichen Ausrichtungen in der Reichswehr nicht so leicht bekämpfen, wie es notwendig wäre, weil es ja noch sozialdemokratischen gibt, die nicht den Weg zum republikanischen Staat gefunden haben. (Beifall aus der Halle.)

Gastlein (Breslau): Wir bekennen uns zur antimilitaristischen Propaganda Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs. Wir leugnen nicht, daß in der gegenwärtigen Gesellschaft Elemente für den Sozialismus vorhanden sind. Aber das schafft die Tatsache nicht aus der Welt, daß wir in einer kapitalistischen Wirtschaft und Klassenherrschaft leben. Die ausgesparten schließlichen Zeitarbeiter werden schließlich zum Schwund ihrer ökonomischen Interessen die Reichswehr herbeizuführen können. (Der Arbeiter: Ein fauler Mist!) Die Reichswehr ist die stärkste Waffe des Bürgertums gegen die Arbeiterschaft. Gerade in der Wehrfrage steht Klasse gegen Klasse mit unerhörlichem Haß. Wenn gehört das Vaterland, das wir verteidigen sollen? Den Arbeitern gehört das Vaterland erst, wenn die kapitalistische Gesellschaftsordnung beseitigt ist. In der kapitalistischen Gesellschaftsordnung hat der Arbeiter kein Vaterland. Die Besetzung „Landesvertreter“ ist ein Ehrenamt für uns. (Großer Beifall und Widerspruch.)

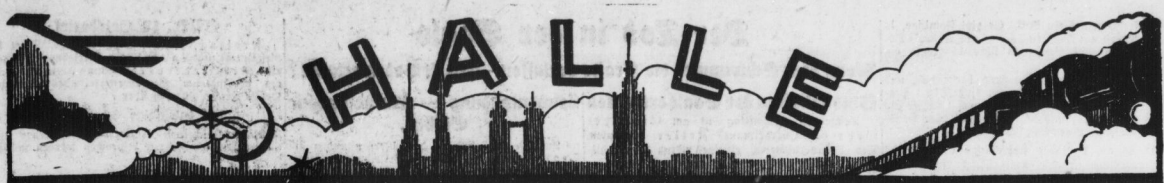
### Ergebnis:

Recht hat sich mit seinen theoretischen Unterstellungen so hoch hinaufgeschungen, daß er die Gegenwart ganz und dem Gefühl verlor. Er hat die Meinung übersehen, daß auch Krieg und Kriegsgefahr letzten Endes auf wirtschaftliche Ursachen zurückzuführen sind, und daß Karl Marx nicht nur über den Hunger, sondern auch über die Klassenkämpfe und den Krieg geschrieben hat. Das Ziel des Sozialismus ist die gesamte Gesellschaft. Darum ist in unserem Programm kein Raum für ein Wehrprogramm. Wir lehnen die Gewalt ausdrücklich als ein Mittel, um unser Ziel zu erreichen, aber in der gegenwärtigen Gesellschaft spielt die Gewalt noch eine Rolle und für diese Gegenwart stellen wir uns nicht





u. d. g. a. Diele ä r t u. m. illich ä r t. ung



# Halles Wohnungselend

## Wohnungen ohne Licht - Abbruchreife Häuser - Ueberfüllte Quartiere - Menschen ohne Bett - Fehlende Wäsche

### Halle'sche Kurzgeschichten

Halle besetzt nicht nur von Herrschaften abgelebte Bauten aus Berlin, sondern auch gewisse literarische Vorschriften, deren eine zum Beispiel das Befolgen von Frauen auf der Straße bedingt.

Im Schloßman - Spazierweg (= für den Verhändiger genug! D. N.) - stehen sich eine jüngere Dame und ein Biederermann gegenüber. Sie ermuntert den dumpf Blödsinnigen:

"Kommte bißchen mit, Kleener?"

"Ja, laß merich liener."

"Ja, denn fiele nicht so düßlich! Wenn id mit von dich befristigt fühlte, leßt' dich bet mehr, als wenn de mit mir mitjeßt."

Der Bausam an der alten Promenade ist gefallen. Statt seiner erhebt sich ein kleines Häuschen. Im Souiergarten für Männer - für Frauen.

Willy wünscht auf dem Sonntagspaziergang den neuen Kulturgenuss zu beschließen. Aber der Vater ist böggern: "Schäm' dich, Willy! Mit den neuen Anzug auß' Abort. Und wo Mama dabei ist."

"Das Wort is doch noch nei, Babba."

"Das is mich ehal. Sei gegner spazieren un nich auß' Abort." (Eimpfäffimus.)

### Die Provinzial-Stadtschaft kommt nach Halle.

Die Stadtschaft der Provinz Sachsen ist seinerzeit in enger Verbindung mit der sächsischen Provinzialbank aufgebaut worden. Nach der Verflechtung dieser Bank mit der Girozentrale ist die Stadtschaft am Sitz der Provinzialverwaltung zurückgeblieben; es liegt aber im Interesse des Justizwesens, weiterhin in enger Verbindung mit der jetzigen Mitteldeutschen Bank zu bestehen. Der Provinzialausschuß beschloß deshalb in seiner gestrigen Sitzung die Verlegung der Stadtschaft der Provinz Sachsen nach Halle, um ihr die enge Verbindung mit der vorigen Filiale der Mitteldeutschen Bank zu ermöglichen.

Mitteldeutsche Bank und Stadtschaft sollen beständig in dem Neubau des Verwaltungsbauwerks der Stadt Halle Unterkunft finden. Die Verlegung findet daher erst nach Fertigstellung des Baues statt.

### Kilian über das Verbot des "Klassenkampfes".

Der kommunistische "Vollstimmte" schreibt zum Verbot des holländischen "Klassenkampfes":

Die Sprache der SPD-Wähler ist gegenwärtig, daß es den Klassen hat, als wollten die SPD-Wähler nicht nur das Verbot ihrer Presse, sondern auch das Verbot der Partei propagieren, um so der Kritik an der gegenwärtigen Vertriebspolitik auf eine für sie möglichst günstige Art und Weise zu entgehen.

Ganz unsere Meinung!

### Karl Garbe gestorben.

Aus Vohum erhalten wir die überraschende Nachricht, daß Karl Garbe heute früh 7 Uhr verstorben ist. Karl Garbe, der Sohn des ehemaligen Bergarbeiterführers Hermann Garbe, ist in weiten Kreisen der Arbeiterpolitik Halles und Mitteldeutschlands bekannt. Trotz seiner Jugend - er ist nur 33 Jahre alt geworden - hat Karl Garbe schon über ein Jahrzehnt wichtige Funktionen in der Arbeiterbewegung ausgeübt. Aus der Schule der sozialistischen Arbeiterjugend hervorgegangen, wurden seine Fähigkeiten bald erkannt, und so trat er bereits im Jahre 1919 in die Redaktion der ehemaligen "Volksstimme" ein, um dann nach der Verflechtung der beiden sozialdemokratischen Parteien noch bis zum 1. August 1923 in der Redaktion des "Volksblattes" in Halle tätig zu sein. Von hier aus betrieb ihn der Deutsche Bergarbeiterverband in der Redaktion der Bergarbeiterzeitung, aus welcher Stellung er aber wegen sozialer Differenzen vor einigen Jahren wieder ausschied, um dann später in die Redaktion des "Volksblattes" in Vohum einzutreten. Von dort hat ihn jetzt der Tod abgerufen.

In Karl Garbe verliert die Sozialdemokratische Partei einen Menschen mit großen Gaben. Alle, die ihn gekannt haben, werden ihn in seiner ruhigen sachlichen Art schäben gelernt haben. Sein Tod ist überraschend schnell gekommen. Bergarbeiterstand mußte er sich wegen einer Grippeerkrankung in der Wohnung des Vohumer Krankenhauses begeben, wo er operiert wurde. Ein Lungen Schlag machte dann seinem Leben ein Ende.

### Wohnungselend - Kultur-schande.

... jeden Sonntag das geliebte Haus mit allen besten Possen, bebaut den Stadeln, die ihre Bewohner in ewige Ruhe und Glückseligkeit versetzen. - Artikel 156 der Reichsverfassung.

Nur noch wenige Monate trennen uns von dem Ringen um die Macht in den preussischen Gemeinden. Im Spätherbst sind die Stadt-, Dorf- und Kreisparlamente, ebenso die Provinzialparlamente neu zu wählen. Nichts werden unsere Begier unversättigt lassen, um die Gemeinden wieder unter die Faust hinterher Spießbürgerreaktion zu zwingen. Besser als je wird die Schande entzerrnen. Damit es, schon jetzt mit dem Bau des Damms zu beginnen, an dem sich die Welle der bürgerlichen Herrschaftsgläubigen brechen soll.

Eines der am besten untrittenen Gebiete wird die Frage des Wohnungsbaus sein, die Befreiung der Wohnungsmot, auf lange Zeit eines der wichtigsten kommunalpolitischen Probleme. Die Arbeitseigenschaften der bürgerlichen Gemeindegremien haben die Parole ausgesprochen, daß für den Bau gemeindeeigener Wohnhäuser kein Planrecht mehr bewilligt werden dürfe, daß der Bau neuer Wohnungen - und damit der Kampf um die Befreiung der Wohnungsmot - priogärer Initiative überlassen bleiben müsse. Dagegen gilt es Sturm zu laufen; im Interesse der Wohnungsliebenden, die vor einer beispiellosen Ausweitung geschützt werden müssen, im Interesse der Volksgesundheit.

Die Wohnungsmot in Deutschland ist noch riesig groß. Lassen wir uns nicht durch die festgesetzte Neubautätigkeit der letzten Jahre täuschen; alles, was bisher getan wurde, waren nur Tropfen auf einen heißen Stein.

### Eine Million fehlender Wohnungen

Der Deutsche Statistische Reichsamt im Mai 1927 feststellte, jährlich entsteht ein Neubau von mehr als 400 000 Wohnungen - was fast gegenwärtig fehlenden die ganz lauffen Wohnungen, die in den letzten zwei Jahren geschaffen werden konnten! Aber 5 Millionen Menschen leben in Deutschland darüber hinaus in Behausungen, die die Bezeichnung Wohnung längst nicht mehr verdienen -

### 5 Millionen Menschen, die täglich schlafen unter dem bittenden Wohnungselend!

Auch für sie müssen menschenwürdige Wohnungen gebaut werden.

Diese Zahlen, so phantastisch sie klingen, sind nicht aus der Luft gegriffen. Der Geschäftsführer des Deutschen Vereins für Wohnungsreform, Bruno Schönan, hat sie auf Grund genauer Forschungen errechnet. In einem außerordentlich aufschlußreichen Buche

"Die Wohnungsmot und das Wohnungselend in Deutschland. Von Bruno Schönan, Geschäftsführer des Deutschen Vereins für Wohnungsreform. Schriften des Deutschen Vereins für Wohnungsreform, Heft 7. Verlag von Carl Heymann, Berlin. Preis 5 M.,

unterstützt er sie jetzt der Öffentlichkeit. Es muß auch den Gleichgültigen auffallen, wenn er erzählt, daß - um nur wenige Beispiele herauszugreifen - nach einer Feststellung des preussischen Ministeriums für Volkswirtschaft

von den in Preußen gezählten 64 000 offenen Unterzügen 16,7 Prozent kein eigenes Bett haben, weil in den meisten Fällen die Wohnungen so eng sind, daß kein Platz für eine Ablagerung des Kranken ist,

der ganze Familien verlegt und ins Berberchen stellt; daß die engen Wohnungen der deutschen Arbeiter Zusätzlichen der Geschlechtskrankheiten sind; daß die steigende Zahl der Sittlichkeitsverbrechen im engen Zusammenhang steht mit unserem Wohnungselend. Sollte es nicht zu denken geben, wenn wir in Schwans Buch lesen, daß eine fünfköpfige Arbeiterfamilie im Jahre 1925 an Wohnung zur Verfügung hatte: in Deutschland 14, in Frankreich 2,5, in England 3,0 und in den Vereinigten Staaten sogar 5,0?

### Wie sieht's in Halle aus?

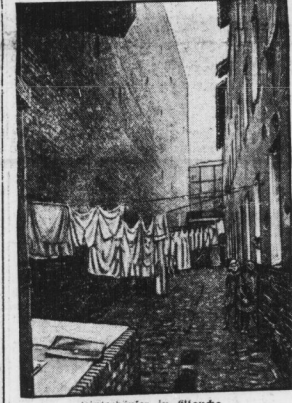
Von den Wohnungsverhältnissen der Stadt- und Landkreis Halle wird - wortreich und bildlich - berichtet:

Die im Jahre 1927 zur Ermittlung des Wohnungselendes durchgeführte Reichswohnungszählung hat für Halle

### 4788 Wohnungselende Haushaltungen,

das sind 84 Prozent aller überhaupt vorhandenen Haushaltungen, ergeben. Unter 46 Großfamilien, von denen 24 größer als Halle sind, steht Halle bezüglich des Umfanges der Wohnungsmot an 14. Stelle.

Der laufende Bedarf stellt sich nach den Berechnungen des Statistischen Amtes auf jährlich 700 bis 800 Wohnungen. In dieser Zahl hat der Wohnungsgemeinnützigere ein erheblicher Anteil durch den Umzug aus der zentralen Lage der Stadt im aufstrebenden mitteldeutschen Industriegebiet zu erklären ist. Mit dieser Zahl läßt sich auch die Größe der Wohnungsmot in Halle in natürlichen Zusammenhang



Wohnhaus in Glaucha.

Außerdem finden sich in den alten Wohnvierteln zahlreiche verfallene, heruntergekommene, überfüllte und hygienisch bedenkliche Wohnungen. Viele dieser Wohnungen haben ihre normale Lebensdauer längst überschritten und doch müßte in der Räumlichkeit der Abruch und folger minderwertiger Wohnquartiere fast gänzlich unterbleiben. Daraus wird erklärlich, daß gegenwärtig ein außerordentlich großer Bestand an abbruchreifen Wohnungen vorhanden ist, der einen latenten Flächenbrand darstellt, um den sich der vorhandene Flächenbrand zusätzlich des laufenden Bedarfes noch erhöht. Es wird in Halle mit einer

notwendigen Schließung von zunächst 600 derzeitigen (anierandereisen) Wohnungen, einschließlich gefundheitschädlichen Kellernwohnungen, im Innern der Altstadt gerednet.

Wohnungsmangel und der Bestand an minderwertigen Wohnungen (schieben eine Fülle von Wohnungselend ein. Nach den Ergebnissen der Reichswohnungszählung von 1927 beherbergen 11,8 Prozent aller demontierten Wohnungen neben der Haushaltung des Hausmeisters noch 12 Untermittefamilien. 8,5 v. H. sind mit zwei Haushaltungen und 0,5 v. H. mit drei und mehr Haushaltungen belegt. Außerdem ist ein Teil dieser Wohnungen noch mit Familien ohne eigene Hauswirtschaft belegt. Das durch die Aufnahme von Unterfamilien verurteilte Wohnungselend findet einen rein zahlenmäßigen Ausdruck in der Zahl der (Personen pro Wohnung). Diese steigt um je mehr an, je größer die Befastung der Wohnungseinheiten mit Haushaltungen, dem Familieneinheiten ist, und zwar von 3,74 im Durchschnitt aller Wohnungen auf 5,4 in Wohnungen mit zwei Haushaltungen und 8,2 in Wohnungen mit drei und mehr Haushaltungen. Diese Wohnverhältnisse in Verbindung mit der Tatsache, daß

### 88,7 Prozent aller wohnungslosen Haushaltungen und Familien in Klein- und Mittelwohnungen

leben, rufen eine eindringliche Sprache.

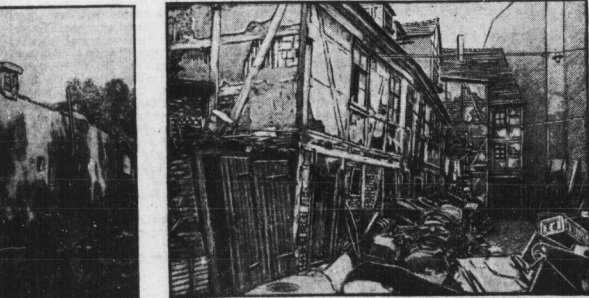
Eine in Halle durchgeführte Untersuchung von insgesamt 434 überfüllten Kleinwohnungen (alle einräumigen Wohnungen mit vier und mehr Bewohnern, alle zweiräumigen Wohnungen mit sechs und mehr Bewohnern und alle dreiräumigen Wohnungen mit acht und mehr Bewohnern) hat außerordentlich ungünstige Ergebnisse festgestellt. Es ist eine große Anzahl mangelhafter Wohnungen angetroffen worden, deren bauliche Beschaffenheit und sonstige Ausstattung nicht den Mindestanforderungen entspricht, die im Interesse ihrer Bewohner sowie einer ordnungsgemäßen Benutzung und Sanitärhaltung an sie zu stellen sind. Die hierdurch verursachten Mißstände erfordern naturgemäß noch eine Verstärkung durch ihr Zusammenstoßen mit der Ueberbelegung der Räume.

Folgende Ergebnisse sind hervorzuheben:

- 1. 27 Prozent aller Wohnungen sind fensterlos.
- 2. 11,7 Prozent aller bewohnten Räume sind infolge zu kleiner Fenster ungenügend oder durch ein nach einem anderen Raum gehendes Fenster nur indirekt, aber überhaupt nicht belichtet. Davon kommt noch eine Anzahl Räume, die zwar genügend große Fenster haben, aber infolge ihrer Lage zu dunklen Höfen oder infolge vorgelegener anderer Gebäude nur unzureichend Licht erhalten.
- 3. In 16,9 Prozent der untersuchten Wohnungen ist mehr oder weniger starke Feuchtigkeit festgestellt worden. 73,8 Prozent der bewohnten Wohnungen weist Baumängel auf, die ungenügende Sauberhaltung und Lüftung, schlechte Instandhaltung der Wände, Decken, Fußböden usw. und das Vorhandensein von Ungeziefer.
- 4. 26,1 Prozent aller untersuchten Wohnungen enthalten nur einen heizbaren Raum (einschließlich Küche).
- 5. Die Klosettverhältnisse haben sich in der Mehrzahl der Fälle als außerordentlich ungenügend und unzulänglich erwiesen. Beispielsweise besaßen ein Klosett: 5 bis 10 Personen in 20,7 Prozent der Fälle, 11 bis 20 Personen in 54,7 Prozent der Fälle, 21 bis 41 und mehr Personen in 24,6 Prozent der Fälle.
- 6. In 40,7 Prozent der Fälle ist in den Schlafräumen mangelhafte Geschlechtertrennung festgestellt worden.
- 7. Die Verhältnisse haben sich ebenfalls trübselig. 77,2 Prozent aller Personen haben kein eigenes Bett zur alleinigen Verfügung. Bei 57,9 Prozent aller Haushaltungen entfallen zwei und mehr Personen und bei 32,4 Prozent aller Haushaltungen mehr als



Schlafwohnung auf den Palmbäumen.



Verfallenes Hofgebäude im Stadtmuseum.

zwei Personen auf ein Bett. Es gibt Familien, in denen Eltern mit Kindern über 14 Jahre noch getrennter Arbeitserwerb bedürftig über 14 Jahre ein Bett teilen.

Es bedürfte sich ungenügend vorhanden, und zwar durchschnittlich pro Bett nur einmal 6,1 Prozent aller Haushaltungen besitzen noch weniger als sechs Personen, und in 2,5 Prozent aller Haushaltungen fehlt der notwendige Überfluß.

Dieses auf amtlichen Feststellungen beruhende Wohnungselend ist eine naturgemäße schmerzliche Tatsache. Daher hat der Verfasser des Buches auch durchaus recht, wenn er fordert, daß die letzte Maß für den Wohnungsbaun vermehrt wird. Die letzte Maß vor allem aus dem Aufkommen der Mietzinssteuer, das heute noch zum großen Teil anderen Zwecken zugeführt wird! Und eine gerechte Steuerumteilung, die auch den Arbeiterwohnungsbaueinrichtungen das Recht ermöglicht, möchten wir hinzufügen. Der Wohnungsbaun in den Städten ist praktische Arbeit. Sozialpolitik, bedeutet Eparnis an Arbeitslohn, ist Kommunalpolitik auf weite Sicht. Vergessen wir das nicht!

Wenn im November oder Dezember die Wahlterminen nahten, dann soll unser Kampfsitz sein: Befreiung der Wohnungslos! Befreiung des Wohnungselends!

Wir Sozialdemokraten wollen Wohnungen bauen!

### Brandstiftung in der Heide.

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Brandstiftung... Brandstiftung...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Brandstiftung... Brandstiftung...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Brandstiftung... Brandstiftung...

### Söder vor den Richtern.

Der dem Bezirksamt in... Söder vor den Richtern... Söder vor den Richtern...

### Millionenjägers Roman von Arnold Bennett

Das ist doch seltsam, daß auf einer Fahrt gleich drei Unfälle passierten... Millionenjägers Roman von Arnold Bennett... Millionenjägers Roman von Arnold Bennett...

## Der Tod in der Seele

Wenn dem Schwimmer die Kräfte verlassen - Wo ist Baden erlaubt?

### Schnellfahrt in der Seele ertrunken

Vorgefunden nachmittags in... Schnellfahrt in der Seele ertrunken... Schnellfahrt in der Seele ertrunken...

### Leichenlandung - Aufgefundenes Sächse.

Am 29. Mai sind in den... Leichenlandung - Aufgefundenes Sächse... Leichenlandung - Aufgefundenes Sächse...

### Baden in der freien Seele?

Darf man in der freien Seele... Baden in der freien Seele? Baden in der freien Seele?...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Schwere Strahlenfälle.

Mittwoch 11.15 Uhr wurde in der... Schwere Strahlenfälle... Schwere Strahlenfälle...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Der Sakfrachten des Konsumvereins

Der Sakfrachten des Konsumvereins... Der Sakfrachten des Konsumvereins... Der Sakfrachten des Konsumvereins...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Heute nacht 2.30 Uhr fuhr am Kaiserplatz vor der Freitreppe ein Personalfragen auf den Bürgersteig.

Heute nacht 2.30 Uhr fuhr am Kaiserplatz vor der Freitreppe ein Personalfragen auf den Bürgersteig.

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### SPD, 13. Ostdeutsche.

Freitag, den 21. Mai, 20 Uhr, findet im... SPD, 13. Ostdeutsche... SPD, 13. Ostdeutsche...

### SPD Halle, 8. Ostdeutsche.

Sonntag, den 2. Juni, veranstaltet der... SPD Halle, 8. Ostdeutsche... SPD Halle, 8. Ostdeutsche...

### Was ist mit dem Stadtkonzepte?

Was ist mit dem Stadtkonzepte? Bekanntheit... Was ist mit dem Stadtkonzepte? Bekanntheit... Was ist mit dem Stadtkonzepte? Bekanntheit...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

### Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...

Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei... Am 29. Mai gegen 11.15 Uhr wurde in der Heide bei...





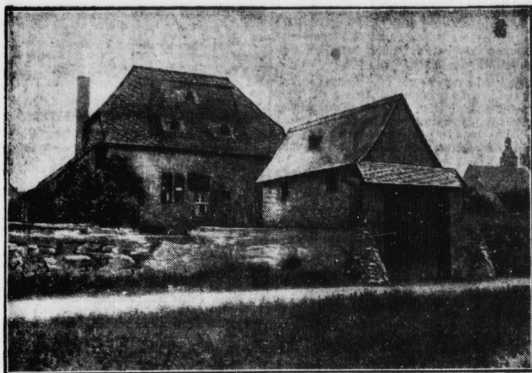






# Kunst, Wissenschaft, Leben

## Deutschlands ältestes Wohnhaus



Behtet sich in dem uralten Städtchen Winkel am Rhein. Das sogenannte „Graue Haus“ ist um das Jahr 800 erbaut worden und nach alten Urkunden ein der Wohnsitz Rainiger Bischöfe gewesen.

## Sonnenaufgang am Mount Everest

Der „Tiger-Hill“, der Tigerberg, ist der Ausgangspunkt für die Touristenkarawanen, die von dort aufbrechen, um das grandiose Schauspiel des Sonnenaufgangs am Everest zu genießen. Als Transportmittel dienen neben den Pferden die in ganz Asien verbreiteten Rickshaws, die von Männern gezogenen Wagen, die das beschwerliche Aufsteigen wegen von Parteeilung aus hart sein, wie Rikshas erfordern.

„Die Rickshaws“, schreibt Arnaldo Fraccaroli im „Corriere“, „werden im Sturz genommen. Die Rikshas brechen jedesmal in helles Licht aus, so oft ein ungewöhnlich hoher Tourist in dem beschneiten Schnee zum ersten Mal das Dunkel über die Sandpfad. Die Glühwürmer leuchten die Zigaretten der Herren in der Nacht. Der Aufstieg ist beschwerlich, die Rikshas schneiden Schwanzwedeln die vier Leute meines Gefährten, die durch Kurven die Schritte regeln. Mich beschließt die Scham, mich von den vier leuchtenden Leuten weiter schieben zu lassen. Zur Freude meiner Rikshas steigt ich aus und schwing mich auf ein Pferd, das ein Reitergefahrte verlassen hat, um sich feinerer einer Ricksha anzubereitern.

Auf der Gipfelfläche befindet sich in 2800 Meter Höhe ein Observatorium mit zwei Terrassen. Sie bilden das Paradies für das Himalaya-Theater. Aber der Vorhang ist noch geschlossen. Der Wind wird immer schneidender, und die Ander haben ein Reitergefahrte gefunden, um sich gegen die Rikshas zu schützen. Der heisere Rauch, der von den Feuer angeht, liegt in die Augen. Die Ander haben die Pferde angebunden und der ungeheure Schnee zerfallen, die aus verdorrten Kräutern besteht. Im Rhythmus des verfallenden Mondes schimmert das Gebirgsparorama in einer unruhigen gelblichen Beleuchtung, in der sich jeder Mond die Himalayafette von dem dunklen Himmel in schwachen Umrisen abzeichnet. Noch kann man

nichts von der Bergmassiv erkennen, man sieht nur die schneebedeckten Gipfelspitzen, die sich von dem dunklen Hintergrunde lösen. Sie scheinen Nebelgebirgen, die hoch in den Himmel aufsteigen. Das wir sehen, ist der Kinischinjanga. Aber was ist der Everest? Das höchste Gebirge der Welt, der König der Berge, wird noch von den Nebeln umhüllt, die in weiter Ferne aufsteigen.

Auch im Osten steht die Morgensonne im Rampenlicht der Nebelwolken, aber die Kraft der Sonne ringt sich erst um die Höhe. Die hinter einer Glasglocke sehen wir die Spitze einer totergestandenen Apfelsine durch die Nebelwolken leuchten. Aber bald erhellt sich der ganze Himmel, und der Nebel verflüchtigt sich wie Eis, das in der Hitze schmilzt. Die ganze Luft ist mit Dampf gesättigt. Man hat das Gefühl, einem Kampf zwischen Riesen beizuwohnen, aber immer tieferer steigt sich die Sonne, und jetzt vollzieht sich das Wunder. Aus dem schwindenden Schatten steigen die Berge auf, wie vom Stab eines Zaubers berührt. Gelbe Spitzen schimmern in der Ferne auf und bedecken sich mit roten rote Partikeln. Als erstes erscheint das „Tor Tibet“: zwei Säulen von fast 600 Meter Höhe, die an dem Engpaß, durch den die geheimnisvolle Hochsee des Dalai Lama betritt, Wache halten. Dann flammen die Gipfel des Himalaya auf wie Feuer, die in einem unbegrenzten Tempel entzündet werden. Und endlich sehen wir den Everest, den mächtigsten Gipfel, der in einer Höhe von 8860 Metern in den Himmel ragt. Hundert Meilen von uns entfernt, hebt sich sein Schneeflecken, von dem Flammen eines heftigsten Feuers beleuchtet, von dem grauen Himmel ab.

Einer nach dem anderen der Gipfelspitzen des Himalaya leuchtet am Horizont auf. Aber der Everest selbst hat sich wieder in seinen Nebelmantel gehüllt und sich wie eine Gottheit in die Wolken zurückgezogen. Von der Sonne will der Erdboden nur den ersten Kuß.

## Wahlkampf vor 2000 Jahren

Die jüngsten Ausgrabungen in Pompeji haben den Beweis erbracht, daß die römische Willensfreiheit im Wahlkampf für den Gemeinbedarf hand, als sie von dem Aussehen des Besatz übertrifft und verdrängt wurde. Die Wahlmänner gingen fast ganz in der heute üblichen, so jedoch daß auch siehen mag, mit der selbstverständlichen Einschränkung, daß den Römern Papier und Druckverfahren unbekannt waren. Dennoch sind die Häuserfronten der jetzt freigelegten Straßen mit Wahlplakaten bedeckt, die unseren Wahlplakaten auf ein Paar gleichen. Die Wahlplakate sind Pompeji blieb freilich eine ungleich schwerere Arbeit zu tun als ihren modernen Nachfahren. Zunächst kam es darauf an, sich einen Platz auf der Mauer zu sichern. War dies geschehen, so trat der „Albator“, der Wahlwähler in Funktion. Er granadierte die weiße Fläche, die für das Wahlplakat an der Mauer ausgeteilt war. Nach ihm kam der „Scripator“, der Schreiber, dem bei seinem Werk der „Batermaricus“ der Leuchtentücher, hellen machte, damit er auch in der Nacht seine Tätigkeiten ausüben konnte. Die Empfehlungen der Kandidaten auf den Wählern zeichnen sich zum Teil durch ihre treffliche Fassung aus. So heißt man auf einem: „Etim mit für Maria. Er mer niemals betrüben.“ Ein anderer Wähler rühmt, daß „Julius Flavius Cavinus ein

weißes Schaf in einer schwarzen Herde ist.“ Wenn ihr gutes Brot haben wollt, so wachst (Leontus Prifius“, heißt es auf einem anderen.

Dogleich die Frauen kein Stimmrecht hatten, spielten sie doch im Wahlkampf eine wichtige Rolle. Das scheint besonders bei einer gewissen Afiliola dem Fall gewesen zu sein, die ein Wähler mit folgendem Inhalt unterzeichnete: „Affilia hofft, daß jede Frau ihren Gatten voranstellen wird, seine Stimme dem Lucius Secundus zu geben.“ Auf einem anderen heißt man: „Die Kandidatur des Lucius Tirenus wird von seiner treuen Großmutter warm empfohlen.“ Und ein „Mayer“ aus jener längst vergangenen Zeit erzählt die Wahl von Julius Pollitius entsprechende Antünigung, in der die Dame rühmt, daß der Kandidat so schön wie Apollo sei. Die Anführer sind so frisch erhalten, als wären sie eben erst auf die Mauer geputzt. Das ist der Beweiz zu danken, die die Plakate fastbildig sichtbar.

## Feuerfeste Pflanzen.

Auf den Steppen der Hochebenen an der Grenze von Ober-Sibiria und China findet man die Gräser mit linderbaren mahlähnlichen Halben bedeckt, die sich mit der Zeit von den Gräsern abheben, zu Boden fallen und schließlich vom Wind weit weggeführt werden. An einem dieser Steppengräser, das der Botaniker Gaudel-Regattis untersucht, zeigt sich, daß die aus den Haaren der

## Alles schon dagewesen

Zagometerdroschken, Automobile, Flieger - Warenautomaten, Fabrikstädte, Wolkenträger - Prominentkult und Tageszeitung vor 2000 Jahren

Bleibt regt es zur Bescheidenheit an, wenn man hört, daß viele der lehrreichen Erzeugnisse schon der Antike bekannt waren. Um bei der ganz modernen Großstadtentwicklung zu beginnen nicht einmal die Zagometerdroschke ist unsere Erfindung, denn schon im alten Rom gab es Wagen, die an ihren Achsen Stunden- und Meilenanzeige hatten: jedesmal, wenn eine Meile zurückgelegt war, fiel ein Steinchen mit hölzernen Ton in ein darunterhängendes Bronzegefäß; zählte man die Steinchen, so hatte man die Zahl der Meilen.

Was soll man aber erst dazu sagen, daß die alte römische Geschichtsschreibung behauptet, ein reicher Römer namens Commodus habe sogar Automobile besessen? Julius Capitolinus gibt in seiner Biographie die Beschreibung dieser vorspannlosen Wagen neuerlicher Konstruktion, deren Räder sich mit Hilfe eines komplizierten Räderwerkes von selbst um ihre Achse drehten. Die Räder liefen sich, ganz wie bei modernen Straßenwagen, nach der Fahrtrichtung verstellen. So ganz klar, welcher Art die „Automobile“ des Commodus waren, wird man ja aus der Beschreibung des Capitolinus gerade nicht, aber immerhin behauptet er selbst und jetzt, sie hätten sich ohne jeden Vorpann vorwärts bewegt.

Christus von Larent konstruierte bereits einen Flugautomaten, eine hölzernen Leucht-Allerdings konnte sie sich noch einmal beneidenden Flügel nicht noch einmal von der Erde erheben. Mächtige und durchkonstruierter waren im Altertum die Briefe in manchen Tempeln Automaten mit heiligem Wasser aufgestellt, aus denen Wohlstand, wenn man eine Drochme oder einen Obolus hineinwarf. Der oströmische Kaiser Theodosius ließ zu beiden Seiten seines Thrones goldene Böden anbringen, die so oft der Kaiser aus dem Thron Platz nahm, sich mittels einer mechanischen Vorrichtung erhoben, brüllten und dann sich wieder niederlegten.

Bei Ausgrabungen auf dem Forum Romanum fand man Höfen und Korridoren, die auf die frühere Größe eines fast stuhles hinweisen. Wahrscheinlich hat man Gloriatoren und wilde Tiere mit diesen Hofplätzen an die Oberfläche der Arena befördert.

Wenn man glaubt, daß Amerika durch seine Wolkenträger und andere gigantische Bauten etwas absolut Neues und Unvergleichliches dagewesen geschaffen habe, so ist das ein historischer Irrtum. Die altgriechischen Tempelbauten und Pyramiden können sich sehr wohl mit den neuesten Baukonstruktionen messen, und selbst die riesige Neuportler Freiheitsstatue hat ein Vorbild der Kolos von Rhodos war 32 Meter hoch, und als ihr einst ein Erdbeben umstürzte und zerrümpelte, brauchte man 9000 Karren, um sein Gie fortzuschaffen.

Selbst die Regelung des Straßenver-

kehrs, an der wir heute noch so sehr interessiert sind, bei ihrer Ursprung nicht bei uns. Man hat in den Straßen Athens Einseitigkeit in den Straßen gegeben, eine Art von Eschienen, die den Wagen genau die Fahrtrichtung vorzeichnet und durch Anlage von Ausweichturen das Kreuzen zweier Wagen regelten. Auch Vorführten über den Verkehr fanden sich in Häuserwände eingegraben.

Erfaulich und zugleich tröstlich ist es, daß schon vor 2000 Jahren ein „Prominentenkult“ getrieben wurde, d. h. daß hervorragende Schauspieler auf Kosten der anderen überhäuft wurden. So erhielt zu Ciceros Zeiten ein Star namens Quintus Roscius ein jährliches Honorar von ungefähr 90000 ML, und der Ältere Anonibus bezog im 3. Jahrhundert vor Christus für jedes Auftreten in Theater, also 4700 ML. Man sieht: auch Waffary-Schüler sind schon dagewesen.

Wenn es auch die andere Spezialität des modernen Theaters: die Laquiere. Ja, man hatte sogar eine fest besetzte Clique, und ihre Führer waren nicht schlechter besoldet als die heutigen Ober- der Clique und Kellern. Nero, der erste kaiserliche Diktator soll eine Armee von 5000 Laquieren in seinen Diensten gehabt haben. Uebrigens legt man Nero auch die Erfindung des Noanells nach: er pflegte im Circus die Gladiatorenkämpfe und Christenopferungen durch einen monotonen Singsang zu betreiben.

Natürlich gab es in Rom auch eine Tageszeitung. Ganz begründet die „Acta Urbana“ oder „Acta Urbis“. In ihnen wurden die amtlichen Nachrichten öffentlicher und privater Natur veröffentlicht. Allerdings konnten man noch keine Berichterstattung. Wohl aber gab es Korrespondenten, die gegen Bezahlung die Tagesneuigkeiten von Rom in die Provinz schickten. Die schnellste Nachrichtenübermittlung geschah durch Briefboten. Polybios erzählt sogar von einer Feuerzettelgraphie der Griechen. Dabei handelt es sich freilich um verarbeitete Mitteilungen.

Auch die Reisegeschwindigkeit war durchaus nicht so gering, wie man sich bei hochgeschwindigkeit und Autos, im allgemeinen annimmt. Mit der Staatspost legte man die 100 römischen Meilen von Antiochia bis nach Konstantinopel in sechs Tagen zurück. Das bedeutet für den Tag etwa 190 Kilometer. Sogar auf geschwundenen Pferden brachten es sofort auf 200 Kilometer pro Tag.

Ein Schluß noch ein Beispiel, daß auch die technische Fähigkeit, Dinge zu unternehmen, nicht erst unserem Jahrhundert vorbehalten geblieben ist! Schon im 7. Jahrhundert vor Christus ließ der König Darius von Susa in einem heute noch zu sehen erhaltenen Feuertempel erbauen, der, von beiden Seiten in der Welt gegeben, eine Distanz von 535 Meter besitzt.

Blattflächen und Blätter bestehenden Vollknoten sehr stark feuerfest und dadurch so feuerfest waren, daß sie selbst mehrere der dort sehr häufigen Steppenbrände überleben konnten. Eine richtige eigener Anpassung an die Hitze des Landes beobachtet Prof. Abel an einer in den Höhlenhöhlen von Florida wachsenden Fächerpalme, der Euphormie. Im Flug für Pflanzengattungen zu gewinnen, werden diese Palmenblätter von Zeit zu Zeit abgestreift, doch gehen hierbei in der Regel nur die äußeren Jahrgänge, während der Hinters der Euphormie, gerade auch ihre Wurzel nach dem Brande völlig verlorst am Boden liegen, nur ein einzelner ist, da schon nach kurzer Zeit aus den Teilen der durchsengten Stämme wieder neue Palmblätter herausprossen. Rägt man die Pflanzen dann ungestört, so entwickelt sich ein neuer Bestand von Euphormie, der ebenso wie vor dem Brande als bald ein fast unerschütterliches Unterholzgehirn bildet. Da in diesen Wäldern bemutlich schon in vorgeschichtlicher Zeit viele Blüthengattungen stattgefunden, scheint es sich hier um eine in Laufe von Jahrhunderten entstandene Anpassungsercheinung der Euphormie zu handeln.

## Wenn man nichts Besseres findet so tun hat.

In seinem „Verzeichnis des Sylvestra Bonnard'scher Analoge France einen Mann vor, dessen Hauptbestimmung darin besteht, leere Streichhölzer zu sammeln. Dieser Typus ist seine Ausgeburt der Phantasie. Eine Amerikanerin hatte, H. den Spitzen, Lärmierungen zu sammeln.

Wenn man solche Sprüche und Wägen verzieht und veranlaßt sie gegen bedeutende Summen, sich die betreffenden Stellen ihrer Körperoberfläche abnehmen zu lassen. Weniger grauam, aber heftiger war die Manie eines Herrn der Pariser Gesellschaft. Er verstaubte sich durch Besetzung der Diener gebrauchtes Badewasser beschämter Persönlichkeit, zog es auf Flächen ab und verließ die Beuten mit entzündenden Stoffen. In seinen Aufstufen pflegte er vor der Flächenbatterie zu stehen und über den reißenden Inhalt zu grübeln. Einer unglücklichen Schwester geht die Königin von Sordane nach. Sie hat sich eine Wange angelegt, die die Aufschrift trägt: „Was in mir nicht geht, um was wir nicht getan haben.“ Drei werden alle falschen Anreden aufbewahrt, die in den Zeitungen und Revuen über die nordische Königsfamilie erzählt worden sind. Es heißt, daß die Wange schon recht beträchtlich angeschwollen ist. Offenbar leidet die Königin von Sordane nicht an Gebärmertumore.

Deutsche Buchdruckausstellung in Sevilla. Wie schon im vorigen Jahre auf der „Vespa“ in Wien soll auch auf der diesjährigen Ausstellung in Sevilla die rekonstruierte Buchdruckfamilie Österreich gezeigt werden. Die spanische Ausstellung hat bei der Wiener Gutenberg-Museum besetzt aufgeführt. Der Direktor des Museums Dr. Muppel wird in Sevilla die Werkstatt entwerfen. Die in Sevilla in der Nacht der Zeit Gutenberg arbeitenden Wägen sollen Schriften mit dem berühmten Gutenberg-Druckinstrument geben, das Gutenberg'schumpfadische Erfindung war, sondern dann noch mit höheren Wägenfäden Zerte aus Mann'schumpfadischen des 15. Jahrhunderts sehen und auf der Holzpresse Gutenberg'schumpfadischen drucken.





**Bereins-Kalender**  
 Der B.V. ...  
 ...  
 ...

**Halle.**  
 ...  
 ...  
 ...

**Aus dem Bezirk**  
**Corbeia.** ...  
**Wetlin.** ...

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
 ...

**Ortsgruppe Halle.**  
 ...  
 ...  
 ...

**Ortsgr. Ammendorf.**  
**Ortsgr. Merseburg.**  
**Willst Du gut und billig kaufen**

**Oskar Preßler Händelpark**  
 ...

**Weinberg-Terrassen**  
 ...  
 ...

**Nur 4.50 pro Monat**  
 ...

**Schaffl Radfahrwege!**  
 Freitag, den 31. Mai 1929, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des „Tivoli“ in Torgau:  
**Deffentlicher Vortrag über Radfahrwege (mit Lichtbildern).**  
 Radfahrer! Beweist Euer Interesse durch zahlreichen Besuch.  
 Eintritt frei!  
**Ausschuß für Radfahrwege Torgau**  
 Bund Deutscher Radfahrer, Bezirk Torgau  
 Arbeiter-Radfahrerband „Solidarität“

**Barths Kaffee**  
 ein Genuß  
 Probieren Sie meine stets frischen Mischungen  
 Prompter Versand nach auswärts  
 2438  
**Ludwig Barth** Leipziger Str. 80

**Ufa**  
**Ufa-Theater Leipziger Straße**  
 Morgen, Freitag, 2 Erstaufführungen  
**Der Ring der Bajadere**  
 Ein Film aus der indischen Wanderwelt  
**Eine Tigerjagd**  
**Indische Massenszenen**  
**Tempeltänzerinnen**  
**Indische Fakire**  
 Der Film erreicht Spannung und Abwechslung, bringt Sensationen und Überraschungen durch die Erlebnisse eines Europäers, der der Hynose eines Fakirs unterliegt.  
**Sensationen über Sensationen, atemberaubende Geschehnisse**  
 zeigt der starke Wild-West-Film  
**Der fliegende Bräutigam**  
 Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

**Rennen in Halle**  
 Sonnabend, den 1. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr  
 Sonntag, den 2. Juni nachmittags 4 Uhr  
 4 Flach- und 3 Hindernis-Rennen  
 35 000 Mk. Geldpreise und 7 Ehrenpreise

**Das Beste ist für uns gut genug**  
 Darum essen wir nur  
**Kleeblatt-Butter**  
 Stück 100 Pfg.  
**F.H. Krause**

**Eine Schwarzpunkt-Verkaufsstelle**  
**eröffnet**  
 Radio - Fahrräder - Sprechmaschinen  
**Laufsprecher, Schallplatten** in reichster Auswahl  
**und das Schwarzpunkt-Erhaltungssystem**  
 Fachmännische Beratung  
 Reparaturen — Akku-Ladestelle — Ersatzteile  
 Vorführung unverbindlich  
**Schwarzpunkt-Verkaufsstelle**  
 KURT SEVOWITZ Waisenhausring 1

**Kleine Anzeigen**  
 haben hier großen Erfolg

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung:  
**Der PÖRI**  
 Regie Freiherr von Dungen.  
 Der Film wurde von der gesamten Berliner Presse in sich übersteigernden Worten des Lobes beurteilt. So konnte man lesen, daß „Pöri“ **millionenfach einprägsamer, packender und fesselnder sei, als die beste Reisebeschreibung.**  
 Aus der Fülle der Bilder sei nur eine durch besonderen Glückszufall ermöglichte, geradezu phantastische Aufnahme erwähnt. In allseitigenheiten wurde der **Kampf eines Löwen mit einem Gabelhörnchen** im Film festgehalten. Und dieser sensationelle Kampf endete — mit der schämlichen Flucht des „Königs der Wüste“.  
 Hat der Film durch diese Aufnahmen bereits ein hinführendes Tempo erhalten, so gewinnt er durch seine Spannung, die das abenteuerliche Erleben einer **Farmersfamilie unter den Wilden und wilden Tieren** betont.  
 Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.  
 Geschlossene Schulklassen unter Führung eines Lehrers zahlen zu den Nachmittags-Vorstellungen 30 Pfg. pro Schüler.  
 Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

**Öl- u. Lackfarben**  
 sämtliche Anstrichmaterialien  
 kauft man bei  
**Maab & Lipper**  
 Fabrik für Lack-, Rostschutz- und Anstricharbeiten  
 Herrenstraße 11 — Fernspr. 247 03

**Das Beste ist für uns gut genug**  
 Darum essen wir nur  
**Kleeblatt-Butter**  
 Stück 100 Pfg.  
**F.H. Krause**

**Stadttheater**  
 Opern- u. Schauspiel  
 ...  
 ...  
 ...

**Walhalla**  
 Direkt. O. Kleinmann  
 Telefon Nummer 28385  
 Beginn 20 Uhr.  
**Noni**  
 eine Goldseerendlerin, die die Jagd-Ordnung Europas ...  
 ...  
 ...

**Konsumverein Falkenberg**  
 Aus Anlaß unserer am Sonnabend, den 1. Juni, stattfindenden 30-jährigen Jubiläumstafel ...  
 ...  
 ...

**RAKETE**  
 Reimers Lachbühne  
 Kl. Klausstr. 7. Ruf 314 49  
**Das unerhörte Gelächter**  
 des Mal-Spielplanes  
 müssen Sie unbedingt erleben  
 Ab 1. Juni neues Programm.  
 Morgen, Freitag, den 31. Mai:  
**Aristen-Sommerachts - Ball**  
 d. Int. Art. Verb. „Sicher wie Gold“ bis 4 Uhr.  
 Gäste willkommen.

**Volkspark**  
 Freitag, den 31. Mai, 20 Uhr:  
**Gr. Konzert**  
 des Vorch.-Sänger-Chors Halle  
 Leitung Herbert Schulz,  
 unter Mitwirkung des Arbeiter-Sänger-Chors Canena und des Gem. Chors Wittenberg  
 Eintritt 50 Pfg.

**Einzieherinnen**  
 bei guter Entlohnung sucht  
**Bürstenfabrik Gebr. Rohland**  
 Barbarastr. 2, 3305

**Nur 5 Tage**  
**Selten günstiges Angebot in Goldrandgeschirr!**  
 Gutes Porzellan Ohne Fehler  
 Ober- u. Unterplatte, Schalenform 254  
 Speiseplatte, tief und hoch 484  
 Speiseplatte, tief, groß 984  
 Bratenplatte, groß 124  
 Sauciere, groß 174  
 Reizschüssel 275  
 Terrine, oval, extra groß 595  
 Speiseservice, Zettling 1585

**SOBEL**  
 Gr. Ulrichstr. 9 Am Reileck

**Arbeiter-Sängerkhor**  
 Leitung: Herbert Schulze  
 Freitag, den 31. Mai, abds. 8 Uhr, im „Volkspark“  
**Garten-Konzert**  
 (bei ungünstig. Witterung im Saal)  
 unter Mitwirkung des Arbeiter-Sängerkhor Canena und des Gemischten Chores Wittenberg  
 Eintritt 50 Pfennig.

**Nagui Küken Füller**  
 garantiert  
 Ihnen milde und verlustfreie Kükenaufzucht  
 Den höchsten Eierertrag  
 erzielen Sie auch, wenn die Hühner ganz ohne freien Auslauf gehalten werden, mit  
**Nagui-Gelüchtutter**  
 Gewinnbringende Schweinehaltung  
 erreichen Sie sogar bei 50% Weibschweinen  
**Nagui-Schnellmast-Fütterungsmethode**  
 zu haben in allen durch die Haupt-Gemüßhändler geführten Besten-Verkaufsstellen oder durch die  
 Hauptvertriebsstelle  
**Otto Weisk Nachfolger**  
 Bernh. Weisk  
 Bollas 1. Anh.  
 Telet. 284. 1922

**RAKETE**  
 Reimers Lachbühne  
 Kl. Klausstr. 7. Ruf 314 49  
**Das unerhörte Gelächter**  
 des Mal-Spielplanes  
 müssen Sie unbedingt erleben  
 Ab 1. Juni neues Programm.  
 Morgen, Freitag, den 31. Mai:  
**Aristen-Sommerachts - Ball**  
 d. Int. Art. Verb. „Sicher wie Gold“ bis 4 Uhr.  
 Gäste willkommen.

**Volkspark**  
 Freitag, den 31. Mai, 20 Uhr:  
**Gr. Konzert**  
 des Vorch.-Sänger-Chors Halle  
 Leitung Herbert Schulz,  
 unter Mitwirkung des Arbeiter-Sänger-Chors Canena und des Gem. Chors Wittenberg  
 Eintritt 50 Pfg.

**DURKOPP**  
 mit Dinglager  
 mehr als 30% Kraftersparnis  
 das universelle, leichtlaufende Fahrrad für Beruf u. Wanderfahrt  
 Sie werden fachmännisch und gut bedient bei  
**H. Prophete**  
 Halle a. S., Rannische Str. 15-16  
 Das Haus f. Fahrräder u. Ersatzteile.  
 Alle Reparaturen schnell und billig.  
 Regelm. Zahlungsbedingungen.





# **Total** **AUSVERKAUF**

Nur die  
bekannt  
guten Qualitäten  
kommen zum Verkauf

wegen  
vollständiger  
Geschäftsauflösung

**Jetzt bietet sich Ihnen eine Gelegenheit**

die Sie wahrnehmen müssen. — — Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit

**Alle Waren sind im Preise**  
**gewaltig herabgesetzt**

(Nur wenige Markenartikel mit vorgeschriebenen Verkaufspreisen ausgeschlossen)

**so daß Ihr Geld jetzt viel mehr wert ist**

**Beginn** des Ausverkaufs: **Freitag, 31. Mai, vormittags 9 Uhr**

**Während des Total-Ausverkaufs bleiben unsere  
Geschäftsräume mittags von 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> geschlossen**

Verkauf nur  
gegen Barzahlung  
•  
Keine  
Auswahlsendungen  
•  
Kein Umtausch

**Conitzer**  
Merseburg Weisensefser Str. 2